

Fläming Echo

Märkische Allgemeine

Wochenende Altstadtsommer, Konzerte und mehr ▶ 16

SONNABEND/SONNTAG, 28./29. AUGUST 2010

AUF EIN WORT

Kultur des Unkrauts

Schulgarten war früher – Kreisverkehr ist heute, lieber Freund des Fläming-Kiekers. Lernten Schüler früher noch im Unterricht, wie heimische Pflanzen gedeihen und welche Pflege sie benötigen, ist dies heute schon auf dem Weg zur Schule möglich. Zumindest in Treuenbrietzen. Umrunden Radler und Autofahrer dort den Kreisverkehr an der Leipziger Straße, erleben sie, wie halbwegs gepflegte Beete aussehen. Wenige Meter weiter in Richtung Jüterbog wird bei dem authentischen Lehrprojekt indes eindrucksvoll demonstriert, was passiert, wenn Gärtner dem unliebsamen Unkraut nicht mit Hacke und Spaten tiefgrün-



dig zu Leibe rücken. Dabei war dies dort doch schon nach Fertigstellung des Kreisels über Monate ausgiebig demonstriert worden. Dann kamen nach einem fachlich ausgearbeiteten Konzept Pflanzen in den Boden, die für die heimische Flora stehen. Sie und die Feldsteine, die – freilich nur von oben aus gesehen – die Himmelsrichtungen anzeigen – sind derzeit leider im Unkraut versunken. Dabei gibt es in der Stadt doch schon genug Anschauungsobjekte für brandenburgische Unkrautkulturen. An einem Einfallstor zur Stadt sollte Treuenbrietzen sich attraktiver präsentieren, glaubt Ihr

Fläming-Kieker

SEITENBLICK



Fredi Lüdecke hat sich die Warmwasseraufbereitung in transparenten Kunststoffkammerplatten ausgedacht.

FOTO: DIRK FRÖHLICH

Fläming ganz pfiffig

WETTBEWERB Alle vier Agenda-21-Preisträger dieses Jahres kommen vom Lande

Die Warmwasseraufbereitung in den Hohlräumen transparenter Kunststoffplatten wird jetzt immerhin prämiert. Noch ist die Erfindung von Fredi Lüdecke aus Reetz aber nicht serienreif.

Von Andreas Koska und René Gaffron

REETZ | Bei der Betrachtung der transparenten Abdeckung seines Wintergartens war ihm der Einfall gekommen: Kunststoffkammerplatten könnten zur Warmwasseraufbereitung genutzt werden. Unverzüglich hat Fredi Lüdecke aus Reetz einen Gartenschlauch angeschlossen. Tatsächlich war das Nass schon nach dem ersten Durchlauf durch die von der Sonne bestrahlten Hohlräume der Dachelemente gar nicht mehr so kühl.

„Ich habe dann experimentiert und die Sache verfeinert“, berichtet der 58-Jährige. Einst in der Drahtzieherei Wiesenburg beschäftigt war er schon dort ein Tüftler. Die von ihm entwickelte auto-

mathe Abschaltung von Mittelzug-Maschinen habe sich seinerzeit bis Helmstedt und Wladiwostok durchgesetzt, erzählt er. Nach wie vor ist der Elektriker umtriebig dabei, wenn es gilt, den Alltag pfiffig zu meistern.

Immerhin ist seine Initiative dem Kreis Potsdam-Mittelmark eine Prämie wert. 250 Euro erhält der Hobby-Forscher als einer von zwei dritten Preisträgern des diesjährigen Agenda-21-Wettbewerbes, der sich neuerdings vor allem auf effektive Energienutzung fokussiert. Womöglich hilft es dem Fortschritt allgemein und der Idee speziell.

Der Prototyp der Warmwasseraufbereitung – die Gebrauchsmusterurkunde wurde bereits erteilt – ist jedenfalls als Patent angemeldet. „Ich weiß, wie es funktioniert. Allerdings kann ich das System mit meinen Mitteln nicht zur Serienreife bringen“, sagt Fredi Lüdecke. Wenn jemand die Lizenz erwirbt, könnte sich der Preis für einen Quadratmeter Kollektorfläche wesentlich verbilligen. 100 Euro ließen sich kalkulieren, meint er.

Bis zum Darmstädter Forschungszentrum des Bayer-Konzerns war der Erfinder aus dem Fläming bereits.

30 gewürdigte Projekte seit 1999

■ **Der Agenda-21-Wettbewerb** wird seit 1999 vom Kreis Potsdam-Mittelmark ausgelobt. Erster Gewinner war Unternehmer Franz Wachter aus Beelitz, der seine Taxiflotte teilweise auf Pflanzenöltrieb umgestellt hatte. Seither wurden 30 Innovationen zwischen Havel und Fläming prämiert, die ökologisch – mithin ökonomisch – von Wert sind. ■ **Seit 2009** sind vor allem Initiativen gefragt, die zur Ablösung fossiler Energieträger bzw. zu besserer Nutzung von Energie beitragen.

■ **Dieses Jahr** waren elf Bewerber dem Aufruf gefolgt. Die Jury – jede Parlamentsfraktion entsandte ein Mitglied des Ausschusses für Umwelt und Verbraucherschutz, Ordnung und Verkehr – hat am 17. August alle Vorschläge geprüft und entschieden.

■ **Die Auszeichnung** nimmt Landrat Wolfgang Blasi (SPD) heute in einer Woche beim Sanddorn-Entfest auf dem Hof von Christine Berger in Petzow vor. Das Preisgeld – insgesamt 1800 Euro – wird von Sponsoren gestiftet.

Dort sei man durchaus beeindruckt gewesen, berichtet Fredi Lüdecke. Vorerst kooperiert er mit der ortsansässigen Mundus-GmbH, die sich auf Bodengewässersanierung spezialisiert hat. Sie ist jedoch nicht minder offen für besondere Innovationen, wie Andreas Stucki berichtet. „Die Entwicklung von Fredi Lüdecke hat mich fasziniert“, sagt der Geschäftsführer. Gerade erst hat sein Unternehmen für Aufsehen gesorgt, weil es mit der Klassik-Beschallung der Bakterien in den Becken des Treuenbrietzen Klärwerkes angeblich für einen opti-

mierten Reinigungsprozess sorgt (die MAZ berichtete).

Der Hohe Fläming scheint ohnehin einige Impulse zu geben. Jedenfalls werden bei der aktuellen Auflage des Agenda-21-Wettbewerbes weiterhin folgende Personen ausgezeichnet: Otto Schmücker aus Ziesar für die Wasserkraftanlage an der Eulenhöhle (800 Euro), Familie Gerlach aus Borkwalde für das ganzheitliche Lebens- und Energiekonzept in ihrem Haus (500 Euro) und Andreas Schiller für das Plusenergiehaus in der Rosa-Luxemburg-Straße Bad Belzig (250 Euro).